

## **Positionen zu ausgewählten bildungspolitischen Grossratsgeschäften der Junisession 2018**

001-2018 Postulat  
2018.RRGR.10

Samuel Krähenbühl SVP  
+ 1 weitere

**Fachhochschule muss wieder wirtschafts- und praxisnäher werden!**

Der Regierungsrat wird beauftragt, an der Berner Fachhochschule folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Die praxisrelevante Grundlagenausbildung stärken.
2. Den Praxisbezug durch die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Industrie und den Einsatz von Dozierenden mit Praxisbezug stärken.
3. Die Zusammenarbeit der Fachhochschulen und der Fachbereiche intensivieren.

### **Stellungnahme der Regierung**

Antrag: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Bereits heute sind die Fachhochschulen auf die Praxisnähe ausgerichtet. Die gesetzlichen Vorgaben und die entsprechenden Kontrollinstrumente dazu funktionieren. Der grösste Teil der Studierenden tritt nach einer Lehre und Berufsmatur ein und verlässt die FH nach Erreichen des Bachelors wieder. Die Kombination aus Zusammenarbeit und Wettbewerb in der schweizerischen Hochschullandschaft funktioniert.

Die Regierung erachtet alle drei Punkte als erfüllt.

### **Stellungnahme Bildung Bern**

Empfehlung: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Bildung Bern kann der Argumentation der Regierung folgen und erachtet die unterschiedliche inhaltliche Ausrichtung von Fachhochschulen, Universitäten und höheren Fachschulen als wichtig und umgesetzt. Das Gleichgewicht zwischen Praxis, Forschung und Entwicklung und Bedürfnissen der Wirtschaft ist intakt. Die entsprechenden Strukturen sind vorhanden. Vor einer einseitigen Ausrichtung auf Wirtschaft und Wettbewerb warnt Bildung Bern. Kurzfristige Marketingvorteile dürften sich langfristig auf die Bildungsqualität auswirken.

014-2018 Motion  
2018.RRGR.43

Samantha Dunning SP  
+ 2 weitere

**Schweizerdeutsch-Unterricht an den französischsprachigen Schulen**

Der Regierungsrat wird beauftragt

1. den französischsprachigen Schulen zu empfehlen, einen fakultativen oder obligatorischen Schweizerdeutschunterricht anzubieten.
2. in den französischsprachigen Klassen der Sekundarstufe Schweizerdeutsch als Pflichtfach einzuführen.

**Stellungnahme der Regierung**

Antrag: 1. Annahme und gleichzeitige Abschreibung 2. Ablehnung

Der Regierungsrat hält fest, dass bereits jetzt Möglichkeiten bestehen, auf freiwilliger Basis im Rahmen des Wahlfachangebotes einer Schule Unterricht in Schweizerdeutsch anzubieten.

Schweizerdeutsch als Pflichtfach würde auf Kosten des Faches Deutsch gehen. Dies ist in Anbetracht des viel grösseren Sprachraums, in welchem die Standardsprache gesprochen wird, keine Option. Zusätzliche Lektionen würden zu Mehrkosten führen und wären nur schwer zu organisieren.

**Stellungnahme Bildung Bern**

Empfehlung: 1. Annahme und gleichzeitige Abschreibung 2. Ablehnung

Bildung Bern weiss um den Stellenwert der Verständigung über die Sprachgrenze hinaus. Besonders der Kanton Bern muss alles daransetzen, dass diese gelingt. Bildung Bern sieht die Optimierung nicht primär im Ausbau des Schweizerdeutsch-Unterrichtes sondern in der Stärkung des Schulaustausches über den Röstigraben hinweg.

Der direkte Kontakt unter den Jugendlichen muss gefördert und regelmässig gepflegt werden. Dazu müssen attraktive Angebote bestehen.

Bildung Bern sieht in der Erweiterung und der guten Bewerbung der bereits vorhandenen Austauschprogramme mehr Potential als in obligatorischem Schweizerdeutschunterricht.

245-2017 Interpellation  
2017.RRGR.671

Sabina Geissbühler-Strupler SVP

**Frühfranzösisch: Hohe Kosten und kleiner Nutzen zeigt eine neue Studie**

Die Interpellantin stellt die Frage nach der Evaluation und der Wirkung des Fremdsprachenunterrichts mit den Lehrmitteln Mille feuilles und Clin d'oeil.

**Stellungnahme der Regierung**

Die Regierung verweist auf die wissenschaftliche Evaluation, welche das Projekt Passepartout begleitet. Sobald diese abgeschlossen ist, werden die Passepartoutkantone die nötigen Schlüsse daraus ziehen.

**Stellungnahme Bildung Bern**

Bildung Bern kennt die Masterarbeit, auf welche die Interpellation abstellt. Diese Arbeit erfasst die Komplexität der Umstellung des Fremdsprachenunterrichts nur auszugsweise. Als Grundlage für Anpassungen gibt sie höchstens Anregungen. Wie die Regierung beobachtet auch Bildung Bern den Frühfremdsprachenunterricht aufmerksam. Bildung Bern setzt sich an vorderster Front für die Optimierung der Lehrmittel Mille feuilles und Clin d'oeil ein und ist in engem Austausch mit dem Schulverlag.

Anna-Katharina Zenger  
Leiterin Gewerkschaft

Bern, 15. Mai 2018